

# Allgemeine Information

## Teilnahmegebühren

- Allgemeine Tagungsgebühren 320,-
- Mitglieder der ÖGZMK 280,-
- ZahntechnikerInnen 160,-
- StudentenInnen der Zahnmedizin 25,-
- Tageskarte Freitag, 15.10. 180,-
- Tageskarte Samstag, 16.10. 180,-

## Veranstaltungsort

SCHLOSS SEGGAU  
Seggauberg 1  
A-8430 Leibnitz

Tel.: 034 52 / 82 4 35-0  
Fax: 034 52 / 82 4 35-7777  
www.seggau.com schloss@seggau.com

## Gesellschaftliches Programm

Abendessen mit der Firma Henry Schein im Winzerhaus am Koglberg am 15.10  
(20,- Unkostenbeitrag, limitierte Teilnehmerzahl, Anmeldung erbeten)

## Kontakt

Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
Auenbruggerplatz 12, 8036 Graz  
Dipl.-Ing. Clemens Keil, Tel: 0664 8596593, Fax: 0316 231123 4490  
clemens.keil@medunigraz.at, www.oegzmk.at

## Fortbildung

Die Veranstaltung ist für das Diplom-Fortbildungs-Programm der Österreichischen Zahnärztekammer für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit 12 Fortbildungspunkten approbiert.

## Ihre nächsten Fortbildungstermine

Jahrestagung der ÖGI 2010 - Zell am See	12.-13.11.2010
Konservierendes Symposium Schladming	27.-29.01.2011
Frühjahrssymposium Loipersdorf	02.-04.04.2011
Jahrestagung der ÖGI 2011 - Fuschl	11.-12.11.2011

Herbstseminar Schloss Seggau  
15. - 16. Oktober 2010

## Neueste Technologien in der Zahnheilkunde



## Okklusionskonzepte - Diagnostik und Therapie



ÖGZMK  
ZWEIGVEREIN STEIERMARK

## Neueste Technologien in der Zahnheilkunde

- 09.00 - 10.30 Uhr: *Dr. G. Werling / Bellheim, D:*  
**Die digitale Abformung - brauchen wir jetzt kein Abformmaterial mehr?**
- 10.30 - 11.00 Uhr: *Kaffeepause mit Dentalausstellung*
- 11.00 - 12.30 Uhr: *Dr. J. Mudrak / Ludwigsau, D:*  
**Die radiologische Diagnostik heute und morgen**
- 12.30 - 14.00 Uhr: *Mittagsbuffet mit Dentalausstellung*
- 14.00 - 15.15 Uhr: *Dr. P. Kapeller / Bregenz:*  
**CEREC aus der Praxis für die Praxis**
- 15.15 - 15.45 Uhr: *Kaffeepause mit Dentalausstellung*
- 15.45 - 16.30 Uhr: *Prof. Dr. F. Kappert / Schaan, FL:*  
**Aktuelle Vollkeramiksysteme  
 - unter besonderer Berücksichtigung des Werkstoffes Lithiumdisilikat**
- 16.30 - 17.00 Uhr: *Univ.-Prof. Dr. G. Arnetzl, Dr. G.V. Arnetzl / Graz:*  
**Anwendung der neuen Technologien in der Praxis**
- 17.00 Uhr: *Sturm und Kastanien im Schlossgarten*
- 19.30 Uhr: *Traditionelles Ganslessen im Winzerhaus am Koglberg*



### Dr. Gerhard Werling

CAD/ CAM in der Zahnarztpraxis/Praxislabor  
 Verknüpfung von DVT und CAD/CAM. Vorher wissen, was hinterher rauskommt  
 Backward Planning und individuelle keramische Abutments  
 Cerec nur eine Inlaymaschine?  
 Vom Zahnhalsveneer bis zur vollkeramischen Brücke. Fallbeispiele aus der täglichen Praxis.

**Dr. Werling** studierte Zahnmedizin in Frankfurt am Main, ist in einer Praxisgemeinschaft in Bellheim tätig und betreibt ein Speziallabor für CAD-/CAM-Technik



### Dr. Jörg Mudrak

Der Vortrag gibt einen Überblick über konventionelle sowie digitale radiologische Systeme. Es folgt eine Gegenüberstellung 2D tomographische Systeme versus 3D DVT Systeme. Praktische Beispiele für 2D / 3D Diagnostik anhand klinischer Aufnahmen. Fragen zur Digitalisierung der Praxis (3D oder 2D System?) werden beantwortet.  
**Dr. Mudrak** ist Zahntechniker und Dentalkeramiker, Oralchirurg und Implantologe und seit 2008 an der Universität Freiburg, Sektion Röntgen mit Spezialisierung auf den Bereich DVT tätig.



### Dr. Peter Kapeller

Für alle CEREC-Anwender oder auch jene, die es eventuell werden wollen werden die unterschiedlichen Befestigungsvarianten von Lithiumdisilikat bis Zirkonoxid anschaulich und praxisnah beschrieben.  
**Dr. Kapeller** ist niedergelassener Zahnarzt in Bregenz mit Behandlungsschwerpunkt Parodontologie, Implantologie, Gesamtversorgungen, Vollkeramische Restaurationen, CEREC. Bis 2006 Assistent an der Abteilung für Zahnersatz der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Innsbruck



### Prof. Dr. Heinrich F. Kappert

Für vollkeramische Restaurationen standen bisher drei Materialgruppen zur Verfügung: 1. die relativ schwache Glaskeramik Empress Esthetic, Mark II und EmpressCAD mit etwa 100 MPa für kleine Restaurationen, 2. die Presskeramik Empress 2 und die Infiltrationskeramiken vom In-Ceram-System im Bereich von 300 - 400 MPa und 3. die hochfesten Oxidkeramiken Aluminiumoxid und Zirkoniumoxid.  
 Der Vortrag gibt einen Überblick über Vor- und Nachteile dieser Materialgruppen beim Einsatz in der zahnärztlichen Praxis.

**Prof. Kappert** ist habilitiert in experimenteller Physik, im Bereich Forschung und Entwicklung von zahntechnischen Werkstoffen und Technologien tätig und hält eine Professur für Dentalwerkstoffe an der Universität Freiburg



### Univ.-Prof. Dr. Gerwin Arnetzl

Die Umsetzung der in den Vorträgen zuvor geschilderten Technologien und Materialien erfordern ein Umdenken der bisher gehandhabten Strukturen in der zahnärztlichen Praxis und ein „Denken in keramischen Dimensionen“. Anhand eines Patientenfalles werden Planung, Indikationsstellung, Auswahl an Material und Technologie, technische Umsetzung

und adhäsives Eingliedern, sowie die entsprechende Nachsorge dargestellt.  
**Prof. Arnetzl** leitet die Arbeitsgruppe „Festsitzende Prothetik, restaurative Zahnheilkunde und Adhäsivprothetik“ an der Universitätsklinik für ZMK Graz und ist Präsident der Gesellschaft für computergestützte Zahnheilkunde der ÖGZMK.



### Dr. Gerwin V. Arnetzl

## Okklusionskonzepte - Diagnostik und Therapie

- 09.00 - 09.50 Uhr: *Dr. E. End / Weingarten, D:*  
**Teil 1 - Die physiologische Okklusion natürlicher Gebisse**
- 09.50 - 10.10 Uhr: *Kurze Getränkepause*
- 10.10 - 11.00 Uhr: **Teil 2 - Die praktische Anwendung im festsitzenden und abnehmbaren Zahnersatz**
- 11.00 - 12.00 Uhr: *Pausenbuffet in der Dentalausstellung*
- 12.00 - 14.30 Uhr: *Univ.-Prof. DDr. E. Piehslinger, DDr. A. Skolka, Ass.-Prof. Dr. A.Knaus, Dr. P. Vyslonzil, Dr. M. Cubranic / Wien:*  
**Das Wiener Okklusionskonzept**  
 - Die Vortherapie bei Funktionsstörungen im Kauorgan  
 - Die Aufwachstechnik  
 - Die Umsetzung des wax-ups in die definitive Restauration



### Dr. Eugen End

Das Okklusionskonzept der Natur wird deduktiv diagnostisch von natürlichen gesunden Gebissen abgeleitet. Dieses System hat sich über Jahrtausende langsam evolutionär entwickelt.

Die Gesetzmäßigkeiten natürlicher Gebisse stellen ein universelles Okklusionskonzept dar und lassen sich gleichermaßen im festsitzenden, partiellen und totalen Zahnersatz, in der Implantatprothetik und in den multiplen Kombinationsfällen

anwenden. Das System hat sich in der Praxis ausgezeichnet bewährt und als Biologische Prothetik etabliert.

**Dr. End** ist niedergelassener Zahnarzt in Weingarten Oberschwaben und u.a. Autor des Buches „Die physiologische Okklusion des menschlichen Gebisses - Diagnostik und Therapie“



### Univ.-Prof. DDr. Eva Piehslinger

Folgende klinisch relevanten Fragestellungen sollen erörtert werden:

Welche Untersuchungsmöglichkeiten eignen sich, um jene Patienten herauszufiltern, die einer Vorbehandlung bedürfen?  
 Wie unterscheiden sich der „einfache“ und der „komplexe“ Fall?  
 Welche Vorbehandlungsmöglichkeiten kann ich in der Praxis anbieten? Wie arbeite ich im interdisziplinären Team?

**Prof. Piehslinger** ist an der Bernhard Gottlieb Universitätszahnklinik Wien, Abteilung für festsitzende und abnehmbare Prothetik, tätig.